Dresdner Journal.

Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 215. | Sonnabend, den 14. September | 1907.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingerstraße 20, sowie durch die Post im Deutschen Reiche 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. — Erscheint: Werktags nachmittags. — Fernsprecher Nr. 1295.

Ankündigungen: Die Zeile kl. Schrift der 6mal gespalt. Ankündigungsseite 25 Pf., die Zeile größerer Schrift od. deren Raum auf 3mal gesp. Textseite im amtl. Teile 60 Pf., unter dem Redaktionsstrich (Eingesandt) 75 Pf. Preisermäßigg. auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

Amtlicher Teil.

Mit Allerhöchster Genehmigung ist der Privatdozent Dr. phil. Erich Marx in Leipzig zum außeretatsmäßigen außerordentlichen Professor in der Philosophischen Fakultät der Universität Leipzig ernannt worden.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Gärtner Georg Max Mulansky in Bautzen für die von ihm am 6. Juni nicht ohne eigene Lebensgefahr bewirkte Errettung eines Menschen vom Tode des Ertrinkens in der Spree bei Bautzen die silberne Lebensrettungsmedaille mit der Befugnis zu verleihen, sie am weißen Bande zu tragen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der in Sachsen staatsangehörige Pianist Backhaus in Düsseldorf die ihm von Sr. Durchlaucht dem Fürsten zu Schwarzburg-Sondershausen verliehene goldene Medaille für Verdienst um Kunst und Wissenschaft annehme und trage.

Ernennungen, Versetzungen rc. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Kultus u. öffentl. Unterrichts. Zu besetzen: 1. die ständige Schulstelle zu Arnsgrün bei Adorf i. V. Kollator: die oberste Schulbehörde. Außer freier Wohnung im Schulhause und Gartengenuß 1200 M. Grundgehalt, 7,05 M. vom Kirchendienst, 110 M. für den Unterricht in der Fortbildungsschule und 55 M. für Sommerturnen; 2. die ständige Schulstelle zu Ebersbach bei Hundsgrün i. V. Kollator: die oberste Schulbehörde. Außer freier Wohnung im Schulhause und Gartengenuß 1210 M. Grundgehalt, 110 M. für den Unterricht in der Fortbildungsschule und 55 M. für Sommerturnen. Bewerbungen um eine dieser Stellen mit allen erforderlichen Unterlagen bis zum 24. September an den K. Bezirksschulinspektor zu Olsnitz i. V.

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Anzeigenteile.)

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königlichen Hofe.

Dresden, 14. September. Se. Majestät der König wohnte heute vormittag dem Divisionsmanöver der 3. Division Nr. 32 bei Pirna bei. Nach beendeter Übung kehrte Allerhöchstderselbe zu Pferde nach Pillnitz zurück.

— Ihre Majestät die Königin-Witwe nahm heute vormittag an der Generalversammlung des Albertvereins im Carola-Hause teil. In der Allerhöchsten Begleitung befanden sich: Hofdame Frl. v. Nauendorff und Oberhofmeister Wirkl. Geh. Rat v. Malortie, Exzellenz.

Vom diplomatischen Korps.

Dresden, 14. September. Der Königl. Preußische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Prinz zu Hohenlohe-Oehringen ist von Urlaub hierher zurückgekehrt und hat die Leitung der Königl. Preußischen Gesandtschaft wieder übernommen.

Zeitungsschau.

Propst Zygarlowski in Wollstein hatte das Absingen eines deutschen Liedes bei Beerdigung eines verunglückten Schülers verboten. Im Hinblick auf diesen Vorfall geht der „Ostdeutschen Rundschau" aus Wollstein ein Schreiben zu, das die Lage der deutschen Katholiken in ostmärkischen Gemeinden mit polnischen Geistlichen scharf beleuchtet. Es heißt darin:

„An den unerquicklichen Verhältnissen ist nur die polnisch-nationale Haltung der katholischen Geistlichen schuld. Die deutschen Katholiken seufzen unter dem infolgedessen auf sie ausgeübten Druck schon seit Jahren; sie müssen sich die schwersten Verletzungen ihres Nationalbewußtseins gefallen lassen; sie müssen es geduldig ertragen, daß sie fortgesetzt als Katholiken zweiter Ordnung betrachtet und in der polnisch-katholischen Kirche nur geduldet werden; sie müssen mit blutendem Herzen zusehen, wie ihre Kinder heranwachsen, ohne je in der Kirche ein deutsches Wort, ein deutsches Gebet oder ein deutsches Lied zu hören. Das alles müssen sich Deutsche in ihrem deutschen Vaterlande gefallen lassen! Alle Bitten, Vorstellungen und Forderungen bleiben ohne jeden Erfolg. Obwohl dem Hrn. Propst Zygarlowski nicht unbekannt ist, daß die deutschen Katholiken, schon der beschränkten kirchlichen Raumverhältnisse wegen, am Sonntag nur den Frühgottesdienst besuchen, daß bei diesem über hundert deutsche Schüler der im Entstehen begriffenen höheren Lehranstalten anwesend sind, wird an sie hierbei niemals ein deutsches Wort gerichtet. Die für jeden Monat einmal angeordnete deutsche Predigt wird in einen Gottesdienst gelegt, der von Deutschen fast gar nicht besucht wird, weil sie sich nicht noch mehr demütigen lassen wollen, als es ohnehin schon der Fall ist. Ihre Bitte, an bestimmten Sonntagen im Frühgottesdienste deutsche Predigten, deutschen Gesang und deutsches Gebet zu gewähren, wird entrüstet mit der Begründung zurückgewiesen, daß die Minderheit sich der Mehrheit unterordnen müsse! Diese Forderung würde man noch einigermaßen verstehen, wenn die Polen mit gutem Beispiel vorangehen würden. Gerade sie aber sind es, die in politischer wie in kirchlicher Hinsicht da, wo sie in der Minderheit sind, mit den verwerflichsten Mitteln arbeiten und gleiches Recht für alle fordern!"

Der Propst hatte sich in einem Briefe über „deutsche Katholiken mit hakatistischer Färbung" beschwert. Darauf antwortete ihm der katholische Gewährsmann des Blattes:

„Jeder deutsche Katholik ist doch moralisch verpflichtet, seine deutsche Nationalität hochzuhalten. Wer dies unterläßt, ist verachtenswert und denjenigen zuzuzählen, die ihre nationale Ehre für einige tausend Mark an Biedermann verkaufen. Ein katholischer Priester sollte seine deutschen „Nationalkatholiken mit hakatistischer Färbung" mit ebensolcher Liebe und priesterlicher Sorgfalt behandeln wie die polnischen Nationalkatholiken von der Färbung des Straz! Die deutschen Katholiken sind in ihrer großen Mehrheit schon lange zu der Überzeugung gekommen, daß der Ostmarkenverein keineswegs ein Feind ihrer Religion, wohl aber ein mächtiger Schutzblock für sie gegen die Übergriffe der nationalpolnischen Geistlichkeit ist."

„Wir müssen aus dem Turm heraus!" So ruft in der „Neuen Gesellschaft" der bekannte „Genosse" August Müller, der früher schon aus einer Magdeburger Wahlstatistik nachgewiesen hatte, daß die Arbeiter der Sozialdemokratie untreu zu werden beginnen. Müller will, daß — wie auch schon Hue gefordert hat — auf dem Essener Parteitage der sozialdemokratischen Isolierung ein Ende gemacht werden soll. Er schreibt u. a.:

„Die Sozialdemokratie ist nun einmal nicht allein auf der Welt. Will sie praktisch wirken, dann muß sie auch den Realitäten Rechnung tragen, die sie vorfindet; deren Anforderungen setzen sich zu auch unter allen Umständen durch, denn sie sind schärfer als die schärfste Theorie. Wir müssen aus dem Turm heraus! Das ist viel eher für uns ein Lebensinteresse als für die (Zentrums-) Partei, deren Führer das bezeichnete Wort geprägt hat."

Ja, wenn die klassenkämpferische Sozialdemokratie nur heraus könnte!

Deutsches Reich.

Das Kaiserpaar in Wilhelmshöhe.

(W. T. B.)

Wilhelmshöhe, 13. September. Das Kaiserpaar unternahm heute nachmittag mit der Prinzessin Victoria Luise von Preußen und den Herren der Umgebung einen Ausflug im offenen Vierspänner nach dem Dörnberg, wo der Tee eingenommen wurde. Der Chef des Zivilkabinetts v. Lucanus ist heute abend hier eingetroffen.

Parteitag der Freisinnigen Volkspartei.

Am vergangenen Donnerstag abend trat, worüber gestern an dieser Stelle schon kurz berichtet wurde, der Parteitag der Freisinnigen Volkspartei in Berlin zusammen. Zunächst fand in der Philharmonie eine festliche Begrüßung der auswärtigen Delegierten statt. Der von der Parteileitung herausgegebene Geschäftsbericht beschäftigt sich eingehend mit der im nächsten Jahre stattfindenden preußischen Landtagswahl und mit der veränderten inneren politischen Lage seit dem 13. Dezember v. J. Dies sei die Hauptveranlassung, daß in diesem Jahre bereits wiederum ein Parteitag berufen worden sei. Aus dem Kassenbericht geht hervor, daß die Mittel der Partei nicht groß sind. Die Parteibeiträge betrugen 1905: 14 240 M., 1906: 13 000 M., im ersten Halbjahr 1907: 10 600 M. Verausgabt wurden für Wahlzwecke 1905: 11 000 M., 1906: 30 000 M., für die letzte Reichstagswahl: 160 700 M. Am gestrigen Vormittag trat der Parteitag sodann unter Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Traeger in die Verhandlungen ein. Unter lebhaftem Beifall wurde Stadtverordnetenvorsteher Dr. Langerhans zum Ehrenpräsidenten des Kongresses gewählt. Zum Leiter der Verhandlungen wurde der frühere Abg. Schmidt-Elberfeld gewählt, der die Verhandlungen mit einer Ansprache eröffnete.

Ausland.

Zu den Ausgleichsverhandlungen zwischen Österreich und Ungarn.

Wie die „Neue Freie Presse" meldet, werden die Ausgleichskonferenzen heute unterbrochen und etwa am 25. September in Budapest fortgesetzt werden.

Crispis Memoiren.

(W. T. B.)

Rom, 13. September. Die Erben Crispis geben bekannt, daß die von Crispi verfaßten Memoiren zwischen Ende 1907 und Anfang 1908 in Europa und Amerika veröffentlicht werden.

Zur Lage in Marokko.

(W. T. B.)

(Meldung der Agence Havas.) Tanger, 13. September. Die Zerstörung des Lagers bei Tadbert scheint in Marokko und besonders im Gebiete des Schaujastamms großen Eindruck gemacht zu haben.

Von Cap Spartel und der Riffküste wird noch immer ein ziemlich lebhafter Waffenschmuggel gemeldet, der sogar am hellen Tage stattfinden soll.

Tanger, 13. September. Die Schaujas haben an den General Drude Boten geschickt, welche die Unterwerfung anbieten sollen. Drude bewilligte einen Waffenstillstand bis morgen mittag. Wenn die Abgesandten der Schaujas dann nicht eingetroffen sein sollten, würden die Feindseligkeiten gegen sie wieder aufgenommen werden. Außerdem wurde verabredet, daß die Abgesandten von Vertretern der Duchallasbande, welche die Franzosen ebenfalls angegriffen hatte, begleitet sein sollten. Die einen und die anderen sollten sich nur einstellen, wenn sie die Bedingungen des Generals Drude ohne Einschränkung annehmen.

— General Drude antwortete auf eine telegraphische Anfrage der französischen Regierung wegen seines Gesundheitszustands, daß er sich vollkommen wohl befinde.

— Admiral Philibert telegraphiert unter dem vorgestrigen Datum, daß das Kanonenboot „Donna de Molina" das Kanonenboot „Don Bazan" vor Casablanca abgelöst hat. Die Verhandlungen mit den Stämmen der Schaujas und anderer seien in Casablanca wieder aufgenommen worden.

Tanger, 13. September. Der Kaid Si Aissa von Abda kam in Marakesch an, um mit 3000 Reitern zu Mulay Hafid zu stoßen.

Wie das „Reutersche Bureau" vom Donnerstag aus Casablanca meldet, haben Nachzügler, die sich den Franzosen ergeben hatten, erklärt, die Verluste der Araber hätten sich gestern auf 300 Tote und viele Verwundete belaufen; doch ist dies wahrscheinlich übertrieben.

Weiter wird berichtet, daß noch zwei Araberlager sich in der Nähe von Casablanca befinden, gegen die sich wahrscheinlich die nächste Unternehmung richten wird.

Madrid, 14. September. Die „Epoca" schreibt: „Es handelt sich in Marokko um zwei voneinander getrennte Aktionen, nämlich erstens um eine Vergeltungsmaßregel, die nur Frankreich angeht, und dann um die Einrichtung der Polizei, die Frankreich und Spanien vereint zu erledigen haben. Spanien wird sich bei seiner Intervention nur auf diese letztere Aufgabe beschränken."

Zur Landtagswahlbewegung.

Dresden. Das Ergebnis der Landtagswahlen in der I. Abteilung haben wir bereits gestern in einem Teile der Auflage unseres Blattes mitgeteilt. Es wählten im I. städtischen Wahlkreise von 482 Urwählern 198. Gewählt wurden für Hettner 8 Wahlmänner. Das Gesamtergebnis aus den drei Abteilungen ist: Gewählt wurden für Hettner (natl.) 39, für Sindermann (Soz.) 7 Wahlmänner. Die Wahl des Hrn. Landgerichtsdirektor Hettner ist gesichert. Im II. städtischen Wahlkreise wählten von 1187 Urwählern 755. Gewählt wurden 59 Wahlmänner für Anders, 38 für Behrens. Gesamtergebnis aus den drei Abteilungen: Für Behrens (kons.) 38, für Anders (natl.) 142, für Braune (Soz.) 83 Wahlmänner. Die Wahl des Hrn. Rechnungsrat Anders ist gesichert. Im III. städtischen Wahlkreise wählten von 767 Urwählern 593. Gewählt wurden 50 Wahlmänner für Dr. Vogel (natl.), 18 für Wetzlich (Ref.). Es finden 4 Nachwahlen für 18 Wahlmänner statt. Gesamtergebnis: Für Dr. Vogel 87, für Wetzlich 18, für Fröhdorf (soz.) 78 Wahlmänner. 16 Nachwahlen mit 50 Wahlmännern. Die Wahl des Hrn. Dr. Vogel ist gesichert.

Aus den sächsischen Manövern.

I.

* Über die gestern begonnenen Divisionsmanöver der 3. Division Nr. 32 seien nachstehende Mitteilungen gemacht. Die allgemeine Kriegslage für den 13. und 14. September ist folgende: Eine blaue Armee ist aus der Provinz Brandenburg im Vormarsch über Riesa-Großenhain-Königsbrück, eine rote in Teplitz-Komotau versammelt. Grenzschutzabteilungen von Blau sind an die sächsisch-böhmische Grenze vorgeschoben. Der Königstein ist nicht befestigt. Der Verlauf des gestrigen Manövers war folgender: Die verstärkte 64. Infanteriebrigade (Blau) unter Führung ihres Kommandeurs, Generalmajor v. Schlieben, marschierte 8 Uhr vormittags von Wendischfähre ab mit der Absicht, den aus Böhmen in nördlicher Richtung vormarschierenden rechten Flügel des roten XII. Armeekorps in seiner rechten Flanke anzugreifen. Die Kavallerie (1., 4., 5. Husaren 19) unter Führung des Major Bohsien war bereits 7 Uhr vormittags mit dem Befehl entsandt worden, die aus der Linie Geising—Fürstenwalde—Hellendorf nach der Elbe führenden Straßen aufzuklären, sowie festzustellen, wo der gestern bei Fürstenwalde vormarschierende Gegner bezw. wo sein rechter Flügel sich befindet. Dieser „vorausgesandten" Kavallerie folgte später die Brigade; die Avantgarde derselben (Führer Major v. Kiesenwetter) hatte über Königstein, △ 293 südl. Thürmsdorf auf Krietzschwitz zu marschieren. Das Gros folgte mit 1 km Abstand. Die gegnerische rote Partei (verstärkte 63. Infanteriebrigade) wurde geführt von Generalmajor v. Gersdorff,